

# Politik er-zählbar machen

## Seit fast 50 Jahren analysiert das Manifesto-Projekt Wahlprogramme

---

Wie steht es um die parlamentarischen Demokratien weltweit, welche Entwicklungen gibt es? Für die vergleichende Beobachtung braucht es Daten, viele Daten. Und die liefert seit Jahrzehnten das Manifesto-Projekt. Akribisch werden hier Wahlprogramme aus aller Welt gelesen und ausgewertet, ein unschätzbar wertvoller Datensatz für die politische Wissenschaft. Einige Zahlen sollen das Mammut-Projekt anschaulich machen. *Ein Beitrag des Manifesto-Teams*

**1979** entstand im European Consortium of Political Research die Manifesto Research Group – eine der wichtigsten Innovationen in der vergleichenden Politikwissenschaft.

Das Projekt wurde von Ian Budge initiiert, zu den Gründungsmitgliedern zählten Hans-Dieter Klingemann, David Robertson und Derek Hearl. Der Beitrag dieser Gruppe ist doppelt bahnbrechend. Erstens hat sie konzeptionell eine neue Perspektive auf den Parteienwettbewerb entwickelt: Ihre Arbeit geht davon aus, dass Parteien nicht nur durch politische Positionen zueinander im Wettbewerb stehen, sondern auch durch die jeweils unterschiedliche Betonung von Themen. Zweitens hat die Gruppe dieses Konzept anwendbar gemacht – durch ein international vergleichendes Messinstrument. Die Aussagen in den Wahlprogrammen werden 56 unterschiedlichen Politikzielen zugeordnet. Bereits in der frühen Phase der Gruppe wurden

mehr als 1.000 Wahlprogramme in 19 Ländern für den Zeitraum 1945 bis 1983 erschlossen und kodiert. Zentrale Ressourcen gab es kaum, die Arbeiten wurden dezentral organisiert und von Länderteams lokal finanziert. Das änderte sich 1989/90. Aus der Manifesto Research Group wurde das Comparative Manifestos Project (CMP), angesiedelt am WZB und geleitet von Hans-Dieter Klingemann. Mit den neuen Möglichkeiten expandierte das Projekt und erfasste auch die neuen Demokratien Mittel- und Osteuropas. Ab 2009 wurde das Projekt durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert, nunmehr als MARPOR-Projekt (Manifesto Research on Political Representation) unter der Leitung von Andrea Volkens. Seit 2024 wird das Manifesto-Projekt in Kooperation vom WZB und dem Institut für Demokratieforschung der Universität Göttingen (IfDem) institutionell finanziert. Die erfassten Daten sind öffentlich zugänglich und werden weit über die Politikwissenschaft hinaus genutzt.

## 286 Expert\*innen weltweit erschlossen über die Jahre die Wahlprogramme.

Unser Datensatz umfasst 5.285 kodierte Wahlprogramme. Dass es so viele sind, verdanken wir der Kodierarbeit von 286 Länderexpert\*innen. Diese sprechen die Landessprache und sind mit der politischen Situation des Landes vertraut, zum Beispiel weil sie dort aufgewachsen sind oder seit vielen Jahren dort leben. Die meisten von ihnen kodieren nicht nur einmal für das Manifesto-Projekt; häufig werden mehrere Wahlen von einer Person bearbeitet, die diese Aufgabe beispielsweise neben ihrem Studium oder ihrer Promotion übernimmt. Die Kodierer\*innen durchlaufen ein umfassendes Training, bei dem sie mit dem Kategorienschema (siehe 504) vertraut gemacht werden. Damit ihre Arbeit reibungslos funktioniert und aus

der Kodierung ein leicht zugänglicher und variabel nutzbarer Datensatz entsteht, braucht es zusätzlich ein größeres Kernteam. Das besteht aus der Leitung des Projekts, einer Reihe wissenschaftlicher Mitarbeiter\*innen und studentischen Hilfskräften. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen übernehmen zum Beispiel das Training und die Betreuung der Kodierer\*innen, die Ausgestaltung der Kodierverträge, die Beantwortung von Nutzer\*innenanfragen, die Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur oder die externe Kommunikation in den sozialen Medien. Die studentischen Hilfskräfte sammeln die Wahlprogramme und überprüfen die Kodierung. Zählt man alle derzeitigen und ehemaligen Mitarbeiter\*innen des Projekts zusammen, kommt man auf mehr als 40 Personen. Insgesamt ist es das Werk von mehr als 300 Personen, so einen großen Datensatz zu erstellen und regelmäßig zu aktualisieren.

# 2.000.000

Sätze sind bis heute digital verfügbar.

Um die Wahlprogramme inhaltsanalytisch auszuwerten, unterteilen wir sie zunächst in einzelne Aussagen. Wir nennen sie Quasisätze. Ein Quasisatz ist nie länger als ein natürlicher Satz, aber natürliche Sätze können mehrere Quasisätze enthalten. Nehmen wir den Satz: „Wir wollen den Kündigungsschutz ausweiten und fordern Dauermietverträge für alle.“ In diesem Satz stecken zwei unterschiedliche Forderungen und damit auch zwei Quasisätze. Im zweiten Kodierschritt wird jede dieser Aussagen einem Politikziel zugeordnet und mit dem entsprechenden Code versehen (siehe 504).

Insgesamt wurden im Rahmen des Projekts zwischen 1979 und heute bereits über 3 Millionen Quasisätze kodiert. Seit dem letzten Update unseres Corpus im September dieses Jahres

sind mehr als 2 Millionen davon in maschinenlesbarer Form für unsere Nutzer\*innen zugänglich. Die Diskrepanz entsteht durch die lange Geschichte des Projekts. In den 1980er- und 1990er-Jahren wurden die Wahlprogramme noch auf Papier kodiert. Erst später haben wir die Kodierung am Computer eingeführt und wir sind noch immer dabei, alte Dokumente maschinenlesbar zu machen. Über unseren Corpus können nun also mehr als 2 Millionen Pläne, Versprechen, Forderungen durchforstet werden, mit denen Parteien in über 60 Ländern seit 70 Jahren um die Gunst der Wähler\*innen warben und werben. Wer das selbst einmal ausprobieren möchte, kann das hier tun: [https://visuals.manifesto-project.wzb.eu/mpdbshiny/cmp\\_dashboard\\_corpus/](https://visuals.manifesto-project.wzb.eu/mpdbshiny/cmp_dashboard_corpus/). Die Aussagen sind in über 40 Sprachen verfasst. Den größten Anteil machen spanischsprachige Aussagen aus, die aus Spanien und den lateinamerikanischen Ländern stammen.

504 ist der am häufigsten vergebenene Code, er steht für den „Ausbau des Sozialstaats“.

Parteien thematisieren vieles. Aber gibt es Schwerpunkte? Um das zu prüfen, untersucht das Manifesto-Projekt inhaltsanalytisch Wahlprogramme, indem es die Programme in Aussagen (Quasisätze) teilt und jede davon mit einem von insgesamt 56 Codes versieht. 504, der Ausbau des Sozialstaates, ist der Code, der bislang am häufigsten vergeben wurde. Mit 203.472 Quasisätzen macht der Code mehr als 10 Prozent aller Aussagen im Corpus aus (siehe 2.000.000). Der hohe Anteil zeigt zweierlei: Zunächst verbirgt sich dahinter eine inhaltliche Dimension. In praktisch allen OECD-

Ländern gehört der Etat für Sozialleistungen zu den höchsten. Selbst Parteien, die für den Abbau von Sozialleistungen eintreten, weisen häufig einen hohen Anteil von 504-Codes auf, weil dieses wichtige Themenfeld viele Wähler\*innengruppen anspricht und deshalb vielfältig adressiert werden muss. Zum anderen sind manche unserer Kategorien sehr breit und werden deshalb häufiger verwendet. Unter 504 fallen zum Beispiel positive Aussagen zur Rentenpolitik, Gesundheitspolitik oder Leistungen für Kinder und Familien – Themen also, die in jedem Land und anhaltend relevant sind. Dies gilt auch für Kategorien wie „Gleichheit/Soziale Gerechtigkeit“ (503; 123.778 Quasisätze im Corpus) oder „Technologie & Infrastruktur“ (411; 161.653 Quasisätze im Corpus).

1.412 Parteien weltweit sind im Manifesto-Datensatz erfasst.

Weltweit treten in Demokratien zahllose Parteien an. Der Manifesto-Datensatz erfasst davon 1.412 aus 67 Ländern – ein breites Abbild des politischen Wettbewerbs. Aufgenommen werden Parteien, die Sitze bei einer Parlamentswahl oder 5 Prozent der Stimmen bei einer Präsidentschaftswahl gewonnen haben. Wie viele Parteien es pro Wahl ins Parlament eines Landes schaffen, variiert stark. Besonders aufwändig für uns sind zersplitterte Parteienlandschaften: in Spanien vor allem durch die Präsenz von rund 16 Regionalparteien, in Israel durch niedrige Sperrklauseln und häufige Wahlen. Mit 66 Parteien aus 25 Wahlen stammt die größte Anzahl unterschiedlicher Parteien in

unserem Datensatz aus Israel. Am anderen Ende des Spektrums stehen die Zweiparteiensysteme der USA und Malta. In den USA haben es seit den 1950er-Jahren nur zwei Parteien in den Kongress geschafft. In Malta haben wir in 7 Wahlen seit 1966 nur Programme von 3 Parteien erfasst. Und wie sieht die Verteilung über die Parteienfamilien aus? Wenig überraschend lassen sich die meisten Parteien den Liberalen (269), Sozialdemokraten (222), Konservativen (199) und Sozialisten (173) zuordnen. Die 52 grünen Parteien bilden zwar in unserer Manifesto-Parteienlandschaft eine eher kleine Gruppe, haben dafür aber mit durchschnittlich 973 Quasisätzen die längsten Wahlprogramme (siehe 314). Damit bilden sie den Gegenpol zu den 39 Bauernparteien, die sich mit durchschnittlich 404 Quasisätzen nicht einmal halb so oft positionieren.

**Im Manifesto-Kernteam** arbeiten Denise Al-Gaddooa (IfDem), Raphael Döring (WZB), Simon Franzmann (IfDem), Sarah Hegazy (WZB), Magnus Hääl (IfDem), Christian Hellmold (IfDem), Pola Lehmann (WZB), Felicia Riethmüller (IfDem), Inola Scheel (WZB), Laura Visca (WZB), Bernhard Weßels (WZB) und Lisa Zehnter (WZB).  
[manifesto-communication@wzb.eu](mailto:manifesto-communication@wzb.eu)

# 314

Seiten umfasst das umfangreichste Wahlprogramm – das der belgischen Grünen von 2014.

Parteien bedeuten Vielfalt im politischen Angebot. Aber nicht nur das. Sie sorgen augenscheinlich auch für unterschiedlich umfangreiche Angebote. Das Wahlprogramm mit den meisten inhaltlichen Aussagen (Quasisätzen) ist das Wahlprogramm der grünen Partei Belgiens, Groen, aus dem Jahr 2014: Es umfasst 10.746 kodierte Quasisätze und 314 Seiten. Rein nach Seitenzahl gibt es noch längere Programme, allerdings enthält das Programm von Groen die meisten inhaltlichen Aussagen. Betrachtet man die Periode ab 2000, finden sich die durchschnittlich kürzesten Wahlprogramme in Lettland und der Ukraine, die längsten Programme werden in Belgien, Uruguay und Nor-

wegen veröffentlicht. Bisher weiß man noch wenig über die Gründe für diese Unterschiede. Ein Wahlprogramm kann aus inhaltlichen Erwägungen, aber auch aus reinen Stilgründen länger sein. Insgesamt zeigt sich jedenfalls ein Trend zu immer längeren Programmen. Während sie beispielsweise in den 1960er- und 1970er-Jahren im Durchschnitt zwischen 200 und 300 kodierbare Aussagen enthielten, liegt der Durchschnitt seit 2010 bei mehr als 1.000. Dies stellt uns vor neue Herausforderungen. Die Konvertierung in maschinenlesbare Dokumente und die Kodierung der Texte dauern länger. Andererseits bekommen wir so immer detailliertere Informationen darüber, wie Parteien zu verschiedenen Themen stehen, und können Parteipositionen immer nuancierter abbilden. ●

## Literatur

Budge, Ian/Klingemann, Hans-Dieter/Volkens, Andrea/Bara, Judith/Tanenbaum, Eric: Mapping Policy Preferences. Estimates for Parties, Electors, and Governments 1945-1998. Oxford: Oxford University Press 2001.

Lehmann, Pola/Matthieß, Theres/Regel, Sven/Weßels, Bernhard: Die Ampelkoalition: Wie wird aus unterschiedlichen Zielen ein gemeinsames Regierungsprogramm? Bielefeld: transcript Verlag 2022.

Lehmann, Pola/Franzmann, Simon/Al-Gaddooa, Denise/Burst, Tobias/Ivanusch, Christoph/Regel, Sven/Riethmüller, Felicia/Volkens, Andrea/Weßels, Bernhard/Zehnter, Lisa: The Manifesto Data Collection. Manifesto Project (MRG/CMP/MARPOR). Version 2025a. Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)/Göttingen: Institut für Demokratieforschung (IfDem) 2025. DOI: 10.25522/manifesto.mpps.2025a.

Lehmann, Pola/Franzmann, Simon/Al-Gaddooa, Denise/Burst, Tobias/Ivanusch, Christoph/Lewandowski, Jirka/Regel, Sven/Riethmüller, Felicia/Zehnter, Lisa: Manifesto Corpus. Version: 2025-1. Berlin: WZB Berlin Social Science Center/Göttingen: Institute for Democracy Research (IfDem) 2025.